



Bildungsideen – Anmerkungen zur Reformpädagogik in Thüringen

Dr. med. Friedemann Schulze – SPZ Erfurt





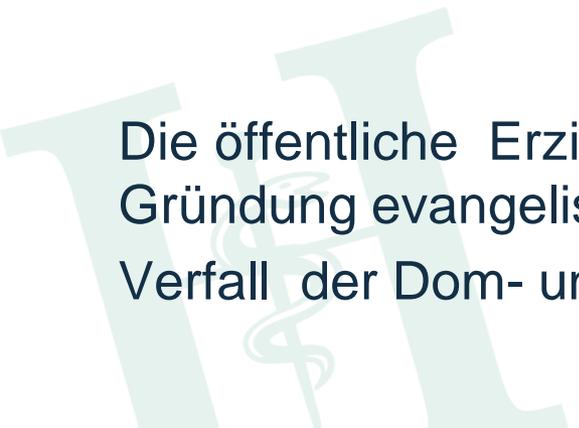
Bibelübersetzung
Deutsche Schriftsprache

Die Wartburg bei Eisenach



„Die Sprachen, die sie [die Humanisten] lehren, braucht man sowohl um der Heiligen Schrift wie um des weltlichen Regimes willen. Sie sind die Scheide, darinnen das Messer des Geistes steckt.“ (Luther)

Die öffentliche Erziehung wird Angelegenheit der Fürsten und Stände,
Gründung evangelischer Ratschulen
Verfall der Dom- und Klosterschulen

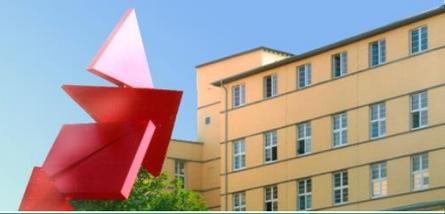
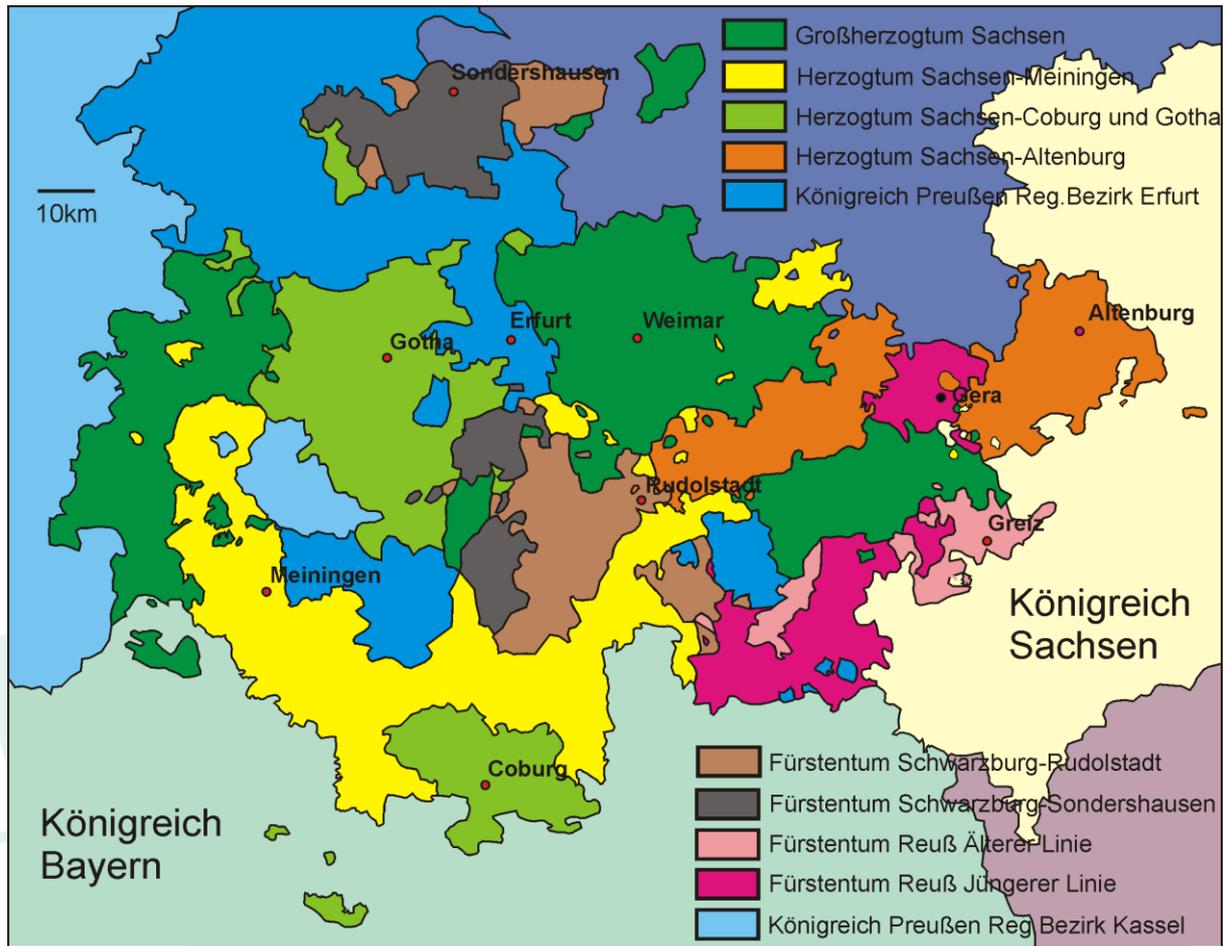




- Klosterschulen
- Reformation:
- Fürstenschulen
 - Öffentliche Schulen
 - Bildung von Lehrern, die unabhängig vom Klerus sind

Sachsen und Thüringen







„klassische“ Reformpädagogik:

- Comenius: „Didactica magna“
- Rousseau: „Emile oder über die Erziehung“
- Pestalozzi: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“

„Eine Erziehung vom Kinde aus“





Wichtige reformpädagogische Epochen:

- Zeit der Romantik
- Zeit der nationalen Bewegung / Befreiungskriege
- Zeit der Industriellen Revolution
 - Jugendbewegung
 - Landerziehungsheim-Bewegung
- Zeit revolutionärer Umwälzungen nach dem 1. Weltkrieg



In Thüringen:

Friedrich Fröbel

Johann Gottlieb Salzmann

Hermann Lietz

Gustav Wyneken

Peter Petersen







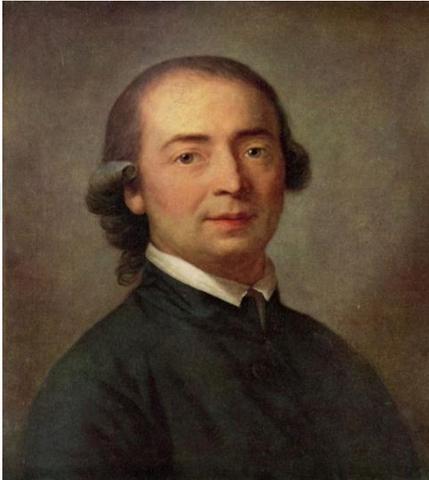
Johann Gottlieb Fichte

1726 – 1814



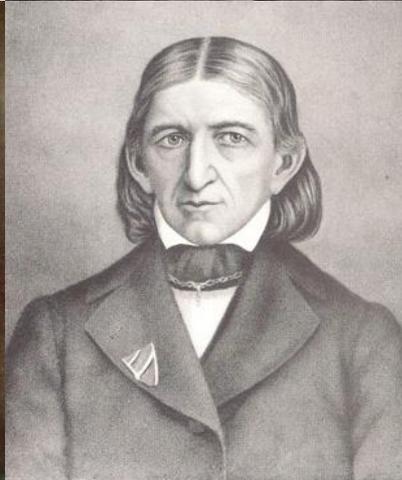
Friedrich Wilhelm Schelling

1776 – 1854



Johann Gottfried Herder

1744 – 1803



Friedrich Fröbel

1782 - 1852

Friedrich Fröbel 1782 – 1852



- Oberweißbach / Thür.
- Bau / Architekturstudium Jena
- Kontakt mit Pestalozzi
- Hauslehrer („Hofmeister-Jahre“)
- Befreiungskriege: Lützower Jäger



Lützower Jäger:

z.B.

- Theodor Körner
- Friedrich Fröbel
- „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn
- Johann Christoph Friedrich GutsMuths



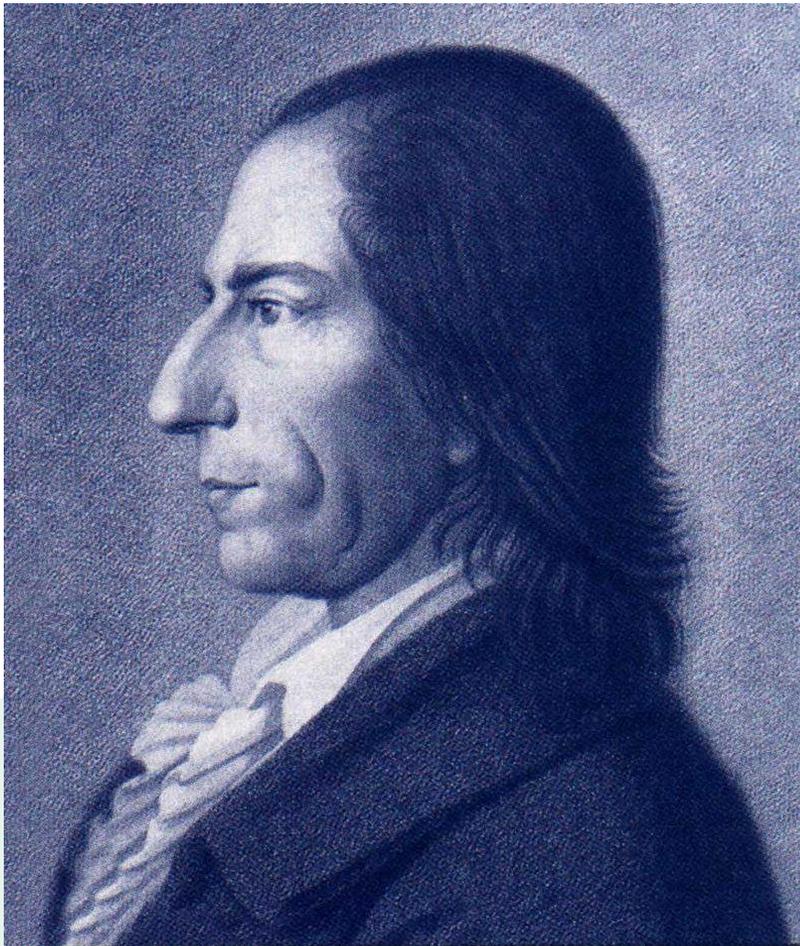
Keilhau 1816:

- „Allgemeine Deutsche Erziehungsanstalt“
- Pädagogische Schriften:
„Menschenerziehung“
- Bedeutung des Spiels und der Anschauung für die Entwicklung des Kindes

Kindergarten:

- Bedeutung der Mütter, Anleitung der Eltern
- „Spielgaben“ (Kugel, Würfel, Walze)
- Ausbildung von Kindergärtnerinnen





Christian Gotthilf Salzmann 1744 – 1811

Philantropin Schnepfenthal
(heute Waltershausen)

„Conrad Kiefer oder
Anweisung zu einer
vernünftigen Erziehung“
(Hausbuch der Erziehung)



- Theologiestudium in Jena
- Gemeindepfarrer in Erfurt
- Pädagogische Erfahrungen in Dessau (Basedow, Philantropin)
- Philantropische Sicht der Aufklärung
- Handlungsbezogener Unterricht
- Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung
- Musterschule von europäischem Rang



Soziale Kompetenz Erlernen von Sprachen Körperliche Ertüchtigung

Kritisiert überkommene pädagogische Auffassungen:



Ameisenbüchlein, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher

Krebsbüchlein, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder

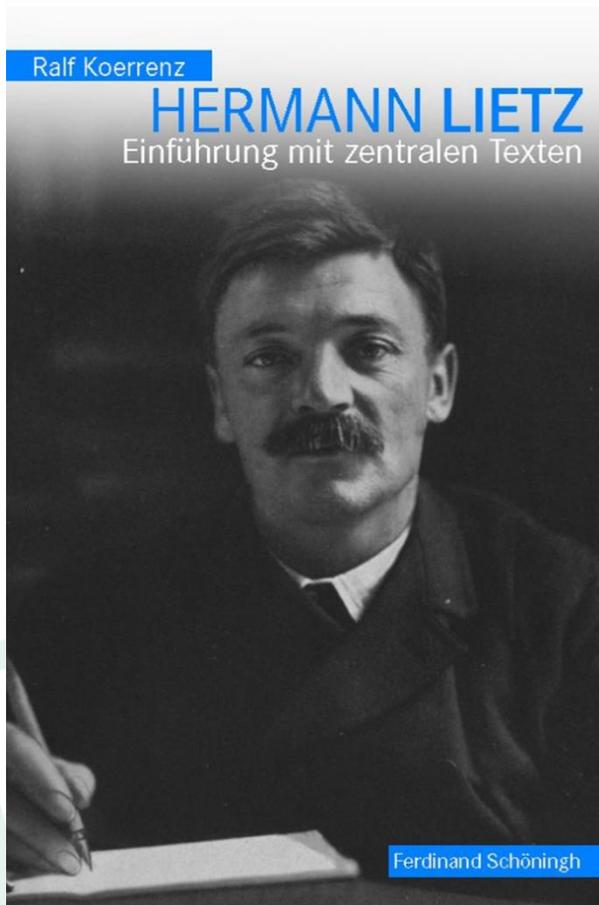


Zusammenarbeit mit
GutsMuths,
Bechstein

Provokante These:

„Von allen Untugenden
seiner Zöglinge muss
der Erzieher den Grund
in sich selbst suchen.“





Hermann Lietz 1868 – 1919

- Initiator der Landerziehungsheime
- Vorbild: Englische Landschulen
- Englandaufenthalt bei Cevcil Reddie in Abbotsholme
- Enge Beziehungen zur Jugendbewegung



„Die verschiedenartigen Anlagen des Kindes zu entwickeln, gelingt nicht mit bloßem Unterrichte, sondern durch Umstellung der gesamten Lebensweise. Dazu ist ein Leben auf dem Land erforderlich, ohne Störung durch Masseneindrücke und durch Häßliches und Schädliches der Stadt“

„Präfektensystem“

Ältere Schüler übernehmen Verantwortung für jüngere Schüler;
ein Lehrer übernimmt Verantwortung für ca. 12 Schüler als
„Familienvater“

„Kapelle“

Meditativer Mittelpunkt für alle Bewohner des Landerziehungs-
heims, zunächst religiös verstanden, später säkular

„Erziehungsschule“

Ganzheitliches ganztägiges Bildungs-und Erziehungsprogramm
„Leben lernen“



Gustav Wyneken 1875 – 1964

Zunächst inspiriert durch
Hermann Lietz, tätig in
Haubinda

Jugendbewegung
Wandervogel
Pfadfinder



Schulgemeinde Wickersdorf

„Versuchsacker für eine neue Jugend“

1906:

„Pädagogische Rebellen“ aus Haubinda

- Gustav Wyneken
- Paul Geheeb
- Martin Luserke
- August Halm





- Ganzheitliche Erziehung
- Koedukation, konfessionelle Neutralität
- Praktizierte Demokratie: Gleichberechtigung unter Schülern und Lehrern mit Rede- und Stimmrecht,
- Ausgangspunkt und Inspiration für weitere reformpädagogische Projekte
 - Odenwaldschule - P. Geheeb
 - Schule am Meer auf Juist – M. Luserke
 - u.a. bekannte Internatsschulen (z.B. Ursprungschule)

- *1991: Versuch der Neugründung als „Neue Schule Wickersdorf“ mit Mehrgenerationenmodell lässt sich nicht verwirklichen*
- *Heute: Camphill-ähnliche Kommunität: Lebensgemeinschaft Wickersdorf: gemeinsames Leben und Arbeiten behinderter und nicht behinderter Erwachsener*



Peter Petersen 1884 – 1952

- Studium in Jena
- Gymnasiallehrer in Hamburg, dort Kontakt zu Schulreformbewegung
- Ab 1923 Professor für Erziehungswissenschaften in Jena
- Gründung einer „Universitäts-Übungsschule“
- 1927: „Der Kleine Jena-Plan“, Jenaplan-Schule

Stammgruppen:

Gemeinsame Erziehung von Kindern unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Begabung in einer Gruppe

Kein „Sitzenbleiben“

4 Stammgruppen (1.-4. Schuljahr, 4.-6. Schuljahr; 6.-8. Schuljahr, 8.-10. Schuljahr): Wechsel nach +/- 3 Jahren; „Meister“, „Gesellen“ und „Lehrlinge“

Das soziale Lernen, das freie Gespräch und das Spiel („spielendes Lernen“) und das Feiern von Festen (Projektarbeit, Gruppenarbeit) haben einen hohen Stellenwert

- Jena-Plan kann als ausgewogenste Schulkonzeption der reformpädagogischen Epoche angesehen werden. Elemente von Schulpforta, Fröbel und Montessori sind deutlich erkennbar.
- Petersen etablierte die Erziehungswissenschaften und verband mit der Universitätsschule Schulpraxis, Forschung und Ausbildung der Lehrer
- Die Jena-Plan-Pädagogik ist heute besonders in den Niederlanden verbreitet

Margarethe Aurin 1897 – 1989

- Jugend in Nordhausen
- Fröbel-Seminar in Eisleben, Kindergärtnerin, Hilfslehrerin
- 1933: Begegnung mit Maria Montessori in Barcelona
- Gründung des ersten Montess.-„Kinderhauses“ in Nordhausen



- Enge Beziehungen zu Peter Petersen, der sich nach 1933 jedoch von M. Montessori ab- und Fröbel zuwandte
- Nach dem 2. Weltkrieg: Versuch der gemeinsamen Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder im Kindergarten
- 1953: Flucht nach Hessen, Montessori-Kurse mit Mario Montessori in Frankfurt (Anna-Schmidt-Schule)
- 1956: Gründung eines Montessori-Kinderhauses in Garmisch Partenkirchen
- Bekanntschaft mit Prof. Hellbrügge, Aufbau eines integrativen Montessori-Kindergartens am Kinderzentrum München, dort Kurstätigkeit bis ins hohe Alter

Montessori-Integrationsschule Erfurt

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir sind eine inklusive Grundschule und Ganztagschule. Wir verwirklichen **inklusive Bildung** mit **Montessori-Pädagogik**. Wir lernen in der **Freiarbeit**. Wir wollen eine Schule für alle Kinder sein!

Unsere Schule wurde 1994 durch die Aktion Sonnenschein Thür. e. V. gegründet und ist staatlich anerkannt.

- Kinder lernen, weil sie lernen wollen!
- Sie arbeiten fröhlich und selbstbestimmt.
- Sie lernen handelnd und entdeckend und mit vielen Materialien.
- Sie freuen sich jeden Tag auf ihre Schule.
- Als inklusive Schule sind wir eine Schule in Bewegung!

